

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 14 (1892)
Heft: 5

Anhang: Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten.

Frau **F. M.** in **St. G.** Wir haben Ihre Adresse mit Vergnügen wieder notirt.

Hr. **A. A.** in **St. G.** Die Lieferung auch bereits erschienenen Nummern soll gerne geschehen. Ihren freundlichen Gruß erwidern wir bestens.

Herrn **E. G.** in **St. A.** Wie es scheint, ist die Ueberraschung ganz gründlich gelungen? Ihre Gratulation haben wir dankend acceptirt, jedoch nur in ausschließlicher privater Weise. Anders könnte Ihre Sympathiebezeugung uns in keiner Weise entsprechen. — Um so ein schönes, köstliches Stück Sommer wäre hiezuande manch Einer froh; denn der harte Winter verschärft die vorhandene Noth. — Wir werden gerne regelmäßig jenseits. Freundlichen Gruß!

S. J. B. G. Ihre Adresse ist gerne notirt. Das Manuscript mühte vorerst zur Prüfung eingesandt werden. Ihre Grüsse sind bestens erwidert.

Herrn **E. W. A.** in **T.** Sie sind in einem Irrthum begriffen, wenn Sie glauben, daß alle Mädchen, ohne Ausnahme, für die Ehe schwärmen. Es bieten sich dem beobachtenden Auge allzuviel Beispiele von unbefriedigenden und unglücklichen Eheverhältnissen, als daß ein denkendes Mädchen sich darüber nicht Gedanken machen, die Unselbbarkeit des Ehegutes nicht in Zweifel ziehen sollte. Eine Tochter, die ihre Existenz selbstständig zu gestalten weiß, die weiß auch ihre Unabhängigkeit zu schätzen und sie wird sich entschieden nur im Falle wahrer und aufrichtiger Liebe entschließen, diese nach jeder Richtung hin durch den Eheguthum aufzugeben. Wir lassen zu Ihrer Belehrung gerne eine Vertreterin dieser Anschauung selber sprechen.

Frau **M. S.** in **B.** „Uns ist die „Frauenzeitung“ im Laufe der Jahre zur lieben Freundin geworden und gewiß würden wir dieselbe nicht gerne missen. In meinem kleinen Vergnügen ist die „Frauenzeitung“ in jeder Familie, wo sie erscheint, ein hochwillkommener Gast.“ So sagen Sie in Ihrem lieben Briefe. Solch ungeachtet Sympathiebezeugung laugen wir so gerne ein, wie die Erde einen warmen Regen. Möge Ihre freundliche Gesinnung Ihrem Blatte gegenüber stets dieselbe bleiben, an unserer Bemühung, selbe redlich zu verdienen, soll es wahrlich nicht fehlen. Für die Zuwendung der neuen Abonnentin sagen wir Ihnen besten Dank!

Frau **S. M.** in **S.** Die Nachlieferung wird gerne besorgt. Ihren freundlichen Gruß erwidern wir bestens.

Frau **S. W.** in **B.** Die direkte Sendung liegt nach den nun vielseitig gemachten Erfahrungen ebensoviele im Interesse der Empfänger, als der Versender. Wir haben Sie mit Vergnügen in die Adressenliste eingereiht.

Frau **S. G.** in **B.** Ihre freundliche Sendung haben wir mit herzlichem Danke in Empfang genommen. Sie sollen in Bälde von uns hören.

Hr. **Th. St.** in **B.** Wir hoffen, die Belege seien in Ihre Hand gelangt. Wir haben mit Vergnügen Ihren Namen der Liste wieder eingefügt.

Herrn **D. Sp.** in **B.** Die Verwendung der Blätter ohne bestimmte Adresse führt einer Menge von Reklamationen, die wir sehr bedauern. Wir werden dem Uebel so rasch als immer möglich abhelfen. Ihre Adresse ist dankend wieder notirt und bitten wir, die Störung gütlich zu entschuldigen.

Hr. **B.** in **J.** Die Sendung ist an Sie abgegangen. Für die freundliche Mittheilung besten Dank!

Frau **M. M.** in **St.** Ihr liebes Schreiben von der Lebensstation aus ist uns doppelt werthvoll; nur thut es uns leid, Sie in dieser Zeit bemüht zu haben. Daß wir später Ihre freundliche Gerechtigkeit gar gerne wieder für uns erbitten, ist Ihnen gewiß leicht verständlich. Wie können Sie daran zweifeln, daß wir einem Gesuche Ihrer-

seits nicht vollste Aufmerksamkeit schenken werden? Wir erwarten gerne ein Näheres und dürfen Sie unser warmes Interesse zum Voraus versichert sein. Inzwischen unsere besten Wünsche für baldige Wiederherstellung!

Frau **B. S.** in **B.** Für Ihre freundliche Zukommenheit erwidern wir Ihnen herzlichsten Dank. Für uns liegt der Grund der fatalen Irrung offen. Die Hauptlache ist, daß das Unerklärliche nun seine Lösung gefunden hat. Für die gebaute Mühe sagen wir Ihnen besten Dank! — Lieber Ebermann's vorzügliche Methode des Mahnehmens und Zuschneidens finden Sie die beste Auskunft in der Kunst- und Frauenarbeitschule von Ed. Boos-Geiger in Zürich.

Frau **B. M.** in **S.** Ihre Annahme ist richtig. Wir danken bestens für gehabte Mühe.

Frau **S. St. M.** in **A.** Die Adresse genügt, allein die Adressatin ist allseitig so sehr in Anspruch genommen, daß die Antwort vielleicht einige Zeit ausbleiben kann. Die gewünschte Nachlieferung hoffen wir in Ihrer Hand? Wir entbieten freundlichsten Gruß!

Hr. **S. S.** in **B.** Ihr liebes Schreiben hat uns große Freude bereitet. Wäre es nicht möglich, die „lang-jährige treue Verehrerin“ einmal persönlich sehen zu können, um für die warme Sympathie persönlichen Dank abzustatten? Möge die „Schweizer Frauenzeitung“ fortwährend Ihre vertraute Freundin und Verehrerin bleiben.

Junge Hausfrau in **B.** Lassen Sie sich Ihr junges Eheglück durch die Hingabe Ihrer vermeintlichen Freundin nicht verbittern. Wie manche Frau müht sich umsonst, ihren Gatten mit allen Künften der Liebe und der Klugheit Abends am heimischen Herde festzuhalten. Und Sie, welcher dieses Glück so ungeachtet und unerwartet in den Schoß gefallen ist, Sie sollten um einfältiger, äußerer Formen willen Ihren Gatten aus dem Hause treiben? Lassen Sie sich von verbildeten Unverständigen Nichts weis machen. Gönnen Sie Ihrem Manne, der den ganzen Tag geknapp auf seinem Posten sein und jede Bewegung um Anderer willen kontrollieren muß, des Abends seinen bequemen Schlafrock und seine Pfeife. Lassen Sie sich's auch nicht verbiegen, ihm sein Lieblingsessen eigenhändig zu rücken, wenn's ihm so am besten schmeckt. Seien Sie ganz getrost, die wahre Herzengüte und das natürliche Pflichtgefühl verstoßen sich niemals gegen den „guten Ton“. Lieber lassen Sie es Ihren Freundinnen (?!), die oft so lächerlichen äußeren Formen an die Stelle des wahren Glückes zu setzen. Machen Sie nur Ihrem Gatten sein Heim traut und behaglich und überlassen Sie den Andern das „Hochgefühl“, die für sie allzu hoch hängenden Trauben verächtlich anzusehen und sauer zu heißen. Zu allgemeinem Aus und Kommen möchten wir von Ihnen gar gerne hören, wie und unter welchen Verhältnissen Ihr Glücke ertragen wurde und wie er sein Leben bis zum Eheguthum sich gestaltet hat.

Frau **A. B.** in **J.** Es ist ein ganz besonders wohlthunendes Gefühl, sich in solch' warm zum Herzen gehender Weise als lieben, gern erwarteten Sonntagsgast begrüßt zu sehen. Für Ihre wohlwollenden Wünsche und Ihr freundliches Entgegenkommen sei Ihnen herzlich Dank gesagt.

An verschiedene Correspondentinnen. Aus Mangel an Raum müssen wir die Beantwortung verschiedener Anfragen auf nächste Nummer zurücklegen.

Seide.**Seidenstoffe**

für Brauttolletten, sowie Seidenstoffe jeder Art von Fr. 1. 10 bis Fr. 15. — per Meter, versenden meter- und robenweise an Private zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster umgehend. Seidenstoff-Fabrik-Union [87-3] Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Spezial-Offerte.

Moderner Frauen- und Herrenkleiderstoffe für das ganze Jahr tragbar. **Reine Wolle, doppeltbreit à Fr. 1. 45 und Fr. 2. 45 per Meter.** — **Englisch Tuch, beste Qualität à 75 Cts.** per Meter liefern zu ganzen Kleibern und in einzelnen Metern franco. Erstes Schweizerisches Versandgeschäft **Dettinger & Co., Zürich.** P. S. Muster obiger, sowie sämtlicher Ausverkaufsserien bereitwilligst franco. [914]

Malaga oro fino, rothgolden, Moscatel, Marsala Fr. 1. 75 bis Fr. 1. 85. Madeira, Sherry, Portwein Fr. 1. 65 bis 1. 75 pro ganze Flasche, franco je nach Größe der Sendung. Feinere Sorten in größter Auswahl. Carl Pfaltz, Basel.

Vorzüglicher Fischwein.**Ritter rother Tyroler**

(vom Kantonschemiker rein befunden)

à 65 Cts. per Liter franko. Gebinde leihweise. 661] **Adolf Rüster, Althütten, St. Gallen.**

Glatte, schwarze und farbige Tücher

Burkin, Halblein und Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 2. 45 per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelstichtig, ca. 140 cm breit, directer Franco-Versand zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern. Erstes Schweizerisches Versandgeschäft **Dettinger & Co., Zürich.** P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franco. [917]

Achte und ungekünstelte**Bernerleinwand**

fabrizirt **Gygax** beim Schulhaus **Bleichenbach.** — Muster zu Diensten. — [8]

Vorteilhaft!

Unser Rabatt-Ausverkauf hat begonnen und dauert nur bis Saison-schluss. **Pracht-Auswahl in Stoffen für Damenkleider und Mäntel.** Muster und Versandt — franco. — [125] **Wormann Söhne, Basel.**

Hautauschläge, rothe Haut etc.

Mit großer Freude teile ich Ihnen an, daß ich dank Ihrem Blutreinigungsmittel von meinem Hautauschläge vollständig befreit bin, den ich jeden Winter im Gesichte hatte. Ich bin wieder im Besitze einer natürlichen Hautfarbe und fühle mich viel stärker; es soll mir ein wirkliches Vergnügen sein, meinen Bekannten Ihr Präparat zu empfehlen. Compiègne, 10. Mai 1888. **Emma v. R.** In den meisten Apotheken der Schweiz. Hauptdepot: **Apothek Golliez, Marten.** [874]

Seidene Bastkleider

Fres. 21. — per Stoff zu einer Robe, sowie bessere Qualitäten — **direct an Private** — ohne Zwischenhändler, portofrei. Muster umgehend. [401]

G. Henneberg in Zürich

Seidenstoff-Fabrik-Depot.

Gegen Husten und Heiserkeit.**PATE PECTORALE FORTIFIANTE**

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

893]

In allen Apotheken zu haben.

(5790 J)

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von **Schweizer Kaffeegewürz** von **E. Wartenweller-Kreis** in **Kradolf.** — Zu haben in den Spezialeinhandlungen. [645]

LAUSANNE.

On recevrait en famille, au printemps, deux jeunes demoiselles désireuses d'apprendre le français et de compléter leur éducation. Références par d'anciennes pensionnaires.

Eine junge, gut erzogene Tochter, tüchtige Modistin, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem guten Modengeschäfte der französischen Schweiz. Gefl. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre L N. [57]

G. Leberer, Töss

empfiehlt

Petrolmessapparate und Pumpen**Kaffeeröster und Kühler****Brotschneid- und Schälmaschinen****Messerputzmaschinen****Kaffeemühlen** [69]**Waschmaschinen und Mangeln****Auswindmaschinen und Glätteisen.**

Lachener Hafer- und Leguminosen-Präparate, fertige Suppen in □, Erbsenwurst, ökonomische Nährsuppen in □ von 4 Portionen zu 15 Cts. Wohlgeschmeckend, gesund, bequem und billig. Ueberall verlangen.

Dr. med. Hommel's Hämatogen

(Hæmoglobinum depuratum sterilisatum).

Ein neues, vollkommenes, blutbildendes Heil- und Kräftigungsmittel für schwächliche und leidende Personen jeden Alters.
Das einzige, welches die physiologisch zur Blutbildung unbedingt notwendigen Stoffe (Eisen, Mangan, Blutsalze und Eiweisssubstanzen) unzersezt und unzerseztlich in ihren natürlichen organischen Verbindungen enthält.

Eingeführt in einer grossen Anzahl von Spitälern der Schweiz: Irrenanstalt Basel, Schweiz. Anstalt für Epileptische Zürich, Theodosianum Zürich, Bürgerspital St. Gallen, Bürgerspital Luzern, Kantonsspital Lausanne, Hospital Buttini Genf, Spital St. Immer, Richtersweil etc. etc.

Dr. Hommel's Hämatogen ist kein Specificum gegen irgend eine bestimmte Krankheit, sondern es wirkt bei kränklichen und schwächlichen Personen in ausserordentlicher Weise durch allgemeine Verbesserung der Blutmasse, und Blut ist ein ganz besonderer Saft, erklärt Mephisto dem Dr. Faust, der sich ihm mit einem Tröpfchen davon verschreiben soll. Die ganze spätere Naturwissenschaft hat diesen Ausspruch, der ein Mysterium unseres Daseins berührt, bestätigt. Blut und Leben stehen in einem untrennbaren Zusammenhange. Jener ganz besondere Saft ist zugleich Wirkung und Ursache des Lebens, beide aber — Blut und Leben — sind der forschenden Naturwissenschaft völlig — nach DuBois-Reymond auf immer — unerklärlich.

Die mächtige Heilwirkung von Dr. Hommel's Hämatogen zeigt sich bei regelmässigem Gebrauche namentlich bei chronischen Leiden irgend welcher Art, so bei: Bleichsucht, Blutarmuth, Nervosität (Neurasthenie), chronischen Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleiden, Appetitlosigkeit, Frauenkrankheiten, unregelmässiger Menstruation, Herzschwäche, Rhachitis und Scrophulose, Lungenleiden und Rheumatismen, ferner in der Reconvalescenz nach fieberhaften Krankheiten (Typhus, Influenza, Lungenentzündung etc.), sowie nach dem Wochenbett. Wir geben nachstehend auszugsweise eine Anzahl Atteste und Gutachten von Aerzten wieder:

Herr Dr. Wieland in Rheinfelden schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden, da ich es an mir selbst nach überstandener Brusttoll-Lungenentzündung im Schwächestadium sichtlich mit sehr gutem Erfolge angewendet habe; so aber auch in verschiedenen anderen Fällen. Ich verschreibe das Mittel jetzt fast täglich.“

Herr Dr. Ed. Burkhalter in Thun: „Möchte Sie ersuchen, mir gefl. umgehend 6 Flaschen von Dr. Hommel's Hämatogen per Nachnahme zuzusenden. Die Probenflasche gebrauchte ich mit überraschendem Erfolge bei einem 1jährigen Mädchen, das Erscheinungen mittleren Grades von Rhachitis und Scrophulose darbot.“

Herr Dr. B. Wolff, Karlsruhe (Baden): „Ihr Hämatogen habe ich mit sehr gutem Erfolge bei einem ganz herabgekommenen Kinde angewendet. (Das Kind hat innerhalb 8 Tagen um 540 Gramm zugenommen).“

Herr Dr. Andry in Schuls: „Ihr Hämatogen hat mir in verschiedenen ganz verzweifelten Fällen ausserordentliche Dienste geleistet.“

Herr Dr. Merz, Bezirksarzt in Menziken (Aargau): „Ich kann Ihnen aus Ueberzeugung die Mittheilung machen, dass Ihr Hämatogen bei Scrophulose sehr gut wirkt.“

Herr Dr. Minder, Reconville (nach Bezug von mehr als 200 Flaschen): „Ich bin mit den Erfolgen Ihres Hämatogens so zufrieden, dass ich es nicht mehr entbehren möchte.“

Herr Dr. med. Bloch in Zürich, Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten, hat uns ermächtigt zu erklären, dass er auf Grund der ausserordentlichen Resultate, welche er im Verlaufe von 1½ Jahren mit Hämatogen erzielt hat, dasselbe in allen den Fällen verordnet, in welchen Pepton, Eisen, Leberthran oder Kephir angezeigt ist.

Herr Dr. Christeller, St. Moritzbad (im Winter in Bordighera): „Bitte, meiner Frau, deren Adresse unten beigefügt ist, 2 Flaschen Hämatogen nach Italien zu senden. Auch wollen Sie mir gefl. mittheilen, ob Sie an der Riviera ein Depot Ihres Hämatogens errichtet haben. Ich hätte von Bordighera aus vielfach Gelegenheit es zu empfehlen, da ich mit meinen hiesigen Versuchen sehr zufrieden bin.“

Herr Dr. Fumasoli, Acquarossa (Tessin): „Ihr Hämatogen habe ich mit sehr gutem Erfolge bei einem Präulein gebraucht, das ich seit Monaten vergebens mit Eisenpräparaten behandelte. Schon am zweiten Kurtage empfand meine Patientin Steigerung des Appetits, den sie seit lange verloren hatte.“

Herr Dr. Rothpletz in Stäfa: „Ich habe Ihr Hämatogen in meiner eigenen Familie mit vortrefflichem Erfolge angewendet.“

Herr Prof. Dr. Victor Meyer, Heidelberg: „Ihr Hämatogen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut gewirkt.“

Herr Dr. Spengler, Davos: „Ihr Präparat hat bei Tuberkulose mit hochgradiger Anämie gute Dienste geleistet.“

Herr Dr. Küng, Bezirksarzt, Sent (Engadin): „Das mir übersandte Hämatogen leistete vorzügliche Dienste in einem Falle von Chorea infolge von Chlorose.“

Herr Dr. Boner, Flims: „Senden Sie mir gefl. wieder 12 Flaschen Dr. Hommel's Hämatogen. Dasselbe hat bei Schwächezuständen von Nierenleidenden sehr gut gewirkt.“

Herr Dr. Ringler in Kirchdorf: „Bitte mir umgehend wieder 6 Flaschen Hämatogen zu senden, da ich mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden bin.“

Herr Dr. Zehnder in Baden: „Ich würde ein Depot bei einem hiesigen Apotheker sehr begrüssen.“

Herr Dr. Abt in Blünzen (Aargau): „Die Versuchsprobe mit Ihrem Hämatogen hat gute Dienste geleistet, besonders in appetitregender Weise; ersuche Sie zur Selbstdispensation um Zusendung von 6 Flaschen per Nachnahme.“

Herr Dr. Vogler, Schaffhausen: „Behufs Verwendung in meiner eigenen Familie erbitte mir per Nachnahme 6 Flaschen Hämatogen.“

Herr Dr. E. Meier-Conrad, Meerenschwand (Aargau): „Ihr Hämatogen hat bei Appetitlosigkeit und sonstigen Verdauungsstörungen gute Dienste geleistet.“

Herr Dr. Rappaz, Vitznau: „Da das Mittel sich bewährt hat, ersuche ich Sie, mir wieder 6 Flaschen gefl. zu übersenden.“

Herr Dr. Zimmermann, Männedorf: „Wollen Sie die Güte haben, mir umgehend 6 Flaschen Hämatogen zuzusenden. Ich habe mit den letzten 6 Flaschen ausgezeichnete Erfolge erzielt.“

Herr Dr. Schobinger, Stammheim (Zürich): „Ich bin bis anhin mit den bei verschiedenen Patienten gewonnenen Resultaten sehr zufrieden.“

Herr Dr. Scheurer, Worb: „Die Erfolge mit Ihrem Hämatogen sind wirklich überraschend.“

Herr Dr. Wannier, Rodersdorf (Solothurn): „Ich habe mit Ihrem Hämatogen in einem Falle von scrophulöser Conjunctivitis, verbunden mit der bekannten scrophulösen Nase, glänzende Resultate erzielt.“


Herr Dr. Scheurer in Worb (Bern): „Ihr Hämatogen ist mir in der letzten Zeit namentlich in der Kinderpraxis sehr lieb geworden, nicht nur weil es leichter, als irgend ein gewöhnliches Nahrungsmittel vertragen wird, sondern hauptsächlich deshalb, weil in Schwächezuständen (bei acuten Krankheiten) Hämatogen ganz auffallend den Appetit anregt. Bei Kindern steigert sich ja oft die Appetitlosigkeit bis zur absoluten Nahrungsverweigerung, und bildet damit oft den direkten Anlass zu Herzschwäche, welche ihrerseits den Tod zur Folge hat. Meiner Ansicht nach hilft Hämatogen ausgezeichnet zum Ueberbrücken dieser gefährlichen Klippe. — Also nochmals meinen verbindlichsten Dank für Ihr Präparat. — Senden Sie mir nun gefl. wieder 30 Flaschen.“

Herr Dr. Römer, Gossau (St. Gallen), 2. Januar 1892: „Ich habe mit einer Flasche Ihres Hämatogens bei einer Patientin, bei der lange Zeit verschiedene Eisenpräparate etc. etc. ohne ersichtliche Besserung versucht worden waren, so zufriedenstellenden Erfolg gesehen, dass ich weitere Versuche zu machen wünsche, zumal betreffende Patientin dieses Mittel und kein anderes zu nehmen verlangt. Wollen Sie daher die Güte haben, mir einige Flaschen gegen Nachnahme zu senden.“

Herr Dr. Rud. von Jecklin in Zizers: „Nachdem ich mit Ihrer freundlichst übersandten Probe von Dr. Hommel's Hämatogen schon bei diesem kleinen Quantum in zwei Fällen hochgradiger Anämie bemerkenswerthe Besserung gebracht, ersuche um gefl. Einsendung von 6 Flaschen zur Selbstdispensation.“

 In ähnlicher Weise sprechen sich Hunderte von Herren Aerzten aus, deren Adressen wir gerne zur Verfügung stellen.

Dr. Hommel's Hämatogen wird ärztlich verordnet **statt Pepton**, weil es auf den Eiweissgehalt berechnet bedeutend billiger ist als alle Peptone, **statt Eisen**, weil das darin enthaltene natürliche organische Bluteisen-Mangan selbst von Säuglingen ohne die geringste Beschwerde resorbirt wird, **statt Leberthran**, weil es von Kindern ausserordentlich gern genommen wird, **statt Kephir**, weil es niemals Blähungen verursacht.

 Im Gegensatz zu künstlichen Eisenpräparaten, welche wegen ihrer Magen und Darm augreifenden Eigenschaften **stets** **zum oder nach dem Essen** verordnet werden und die Verdauung stören, wird Dr. Hommel's Hämatogen $\frac{1}{2}$ —1 Stunde **vor den Mahlzeiten** genommen, da es nicht nur für die Schleimhäute und Zähne völlig unschädlich ist, sondern im Gegentheil umgemein appetitanregend wirkt.

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Depots in allen Apotheken, wenn nicht erhältlich, direkter Versandt durch uns.

Nicolay & Co.,
chemisch-pharmaceutisches Laboratorium,
Zürich.